



Spracherkennung im LKH Feldkirch

Gesundheits- cluster OÖ

Kurz Notiert

Spracherkennung = mehr Zeit für Patienten

Um sich noch besser auf die Betreuung der Patienten zu konzentrieren, erstellen immer mehr Mediziner ihre Befunde mit Hilfe digitaler Technologie. In der Intensivstation des LKH Feldkirch ist daher eine in das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) integrierte Spracherkennungstechnologie im Einsatz.

Mit 14 Betten zählt die Intensivstation Feldkirch zu den größten in Österreich: Acht Arztstellen, 52 Krankenpfleger/innen und eine MTA betreuen die Patienten aus Österreich und Liechtenstein. Bei einer

durchschnittlichen Patientenverweildauer von 4,9 Tagen müssen Befunde und Arztbriefe schnell verfügbar sein. Da fast jeder Patient auf anderen Stationen oder Krankenhäusern weiterbehandelt wird, ist

eine zeitnahe, lückenlose Dokumentation für die weiterbehandelnden Ärzte und die Gesundheit des Patienten essentiell.

Integration für mehr Effizienz

Deshalb haben die Intensivärzte bisher zahlreiche Befunde selbst erstellt, nur längere Arztbriefe wurden diktiert und dann abgetippt. Anstatt beim Patienten saßen die Ärzte häufig vor dem Computer – „Eine ineffiziente Ressourcenplanung“, so Dr. Faè, Oberarzt der Intensivstation. Zur Entlastung der Ärzte überlegte man sich, eine weitere Schreibkraft einzustellen. Das hätte aber nur einen Teil der Probleme gelöst: „Die Ärzte hätten die abgetippten Befunde noch immer überprüfen müssen, bei Urlaub und Krankheit wären weiterhin Engpässe aufgetreten und der Arzt könn-



Dr. Peter Faß
Oberarzt Intensivstation,
LKH Feldkirch

te nur mit großem Zeitaufwand auf Sondersituationen reagieren.“

Zur optimalen Nutzung der Ressourcen integrierte das Krankenhaus die Spracherkennungstechnologie Philips SpeechMagic in das bestehende KIS. Diese ist interdisziplinär einsetzbar. Obwohl der aktive Wortschatz der Intensivstation andere Fachausdrücke aufweist als beispielsweise der der Radiologie, zeigte das verwendete Programm keine Erkennungsschwäche. Ob Unfallchirurgie, Innere Medizin, Neurochirurgie oder Neurotraumatologie, die interdisziplinäre Terminologie wird erkannt. Anfangs gab es zwar noch einige unbekannte, teilweise krankenhausspezifische Wörter, welche aber in den Erkennungswortschatz aufgenommen werden konnten. Die Adaption zeigte schnell Wirkung: Nach einigen Wochen war die Erkennung nahezu fehlerfrei.

Schnelligkeit und Sicherheit

„Seit wir die Spracherkennung verwenden, sind Sekretariatsengpässe kein Problem mehr“, so Dr. Faß. Durch den Einsatz von Spracherkennung arbeitet die Intensivstation jetzt weitgehend ohne Schreibkräfte, wobei die Befundabschrift bis zu fünfmal schneller ist als bei manueller Erstellung durch den Arzt. Grundlage dafür ist eine gute Eigenorganisation, sowie ein schnelles und genaues System, das in ein Krankenhausinformationssystem integriert ist. Mithilfe der Spracherkennung wird eine zeitnahe, lückenlose, schriftliche Dokumentation ermöglicht, was die Rechtssicherheit von Ärzten und Patienten erhöht. Statt der mündlichen Übergabe erlauben heute hochwertige schriftliche Dokumente eine zügige Weiterbehandlung und deren zukünftige Nachvollziehbarkeit.

Resümee

Spracherkennung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Krankenhäusern und Ärzten,

da mit der richtigen Lösung der Weg von der Diagnose bis zum Heilungsbeginn verkürzt werden kann und sich mit dem verringerten Zeitaufwand bei der Dokumentenerstellung Kosten senken lassen. Wenn der Arzt weniger Zeit vor dem Computer verbringt, verbessert sich zudem die Betreuung von Patienten.

Wer sich für ein Spracherkennungssystem entscheidet, sollte dabei jedoch beachten, dass das gewählte Produkt in das bestehende KIS integrierbar ist und sich somit in bereits bestehende Arbeitsabläufe einfügen lässt. Wenn es über einen umfassenden, lernfähigen Wortschatz verfügt und sich der Diktierweise der Ärzte anpassen kann, wird der Korrekturaufwand minimiert. Um sowohl Patienten als auch Ärzten bei der täglichen Dokumentenerstellung förderlich zu sein, stellt Spracherkennung eine Möglichkeit dar, Arbeitsabläufe zu verbessern und vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen. **11**